

trend. PREMIUM trend

Für Menschen in unternehmerischer Verantwortung

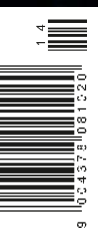
JETZT GEHT'S LOS. Trotz Lockdowns setzt die Industrie zum kräftigsten Aufschwung seit Jahrzehnten an. **Comeback-Story** ab Seite 20

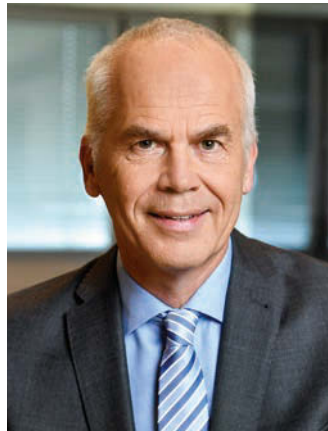
€ 7,50 / 16. APRIL 2021

Osterreichische Post AG WZ 1620406/5 W VGN Medien Holding GmbH, Fabrikstraße 1-3, 1020 Wien, Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Über den MAN-Steyr-Deal wird weiter hektisch verhandelt. Am Erfolg des Unternehmers **SIEGFRIED würde ein Scheitern nichts ändern.**

WAS WOLF WILL





EXPERTEN Martin Unger (l.) als Leiter sowie Georg Rogl (M.) und Stefan Uher (r.) als Co-Leiter führen EYCarbon, das Dach für das Prüfungs- und Beratungsportfolio zu Dekarbonisierung, Klima und Nachhaltigkeit von EY.

MANAGEMENT

Nachhaltigkeitsstrategien fehlen

Der heimische Mittelstand sieht mehrheitlich Chancen durch Nachhaltigkeit, doch nur ein Drittel verfügt über Strategien.

➔ **Einer Verantwortung im Hinblick auf Klima** und Nachhaltigkeit, aber auch geschäftlicher Chancen durch diese Thematik zeigen sich Österreichs mittelständische Unternehmen laut einer Erhebung des Prüfungs- und Beratungsunternehmens EY durchaus bewusst. Von 800 befragten, nicht kapitalmarktnotierten Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitern gehen 68 Prozent davon aus, geschäftlichen Nutzen aus verstärkter Nachhaltigkeitsaktivität ziehen zu können. „Nachhaltigkeit hat sich vom Nischenthema zum zentralen Strategiethema für Unternehmen entwickelt. Sowohl In-

vestoren und Konsumenten als auch die Politik verlangen heute nachhaltige Lösungen“, sagt Martin Unger, Leiter von EYCarbon, der Nachhaltigkeitsberatungsschiene von EY Österreich.

Allerdings, so der Experte, seien die Unternehmen noch unentschlossen, welche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt werden soll und wie genau daraus auch Geschäfts- und Ertragspotenziale lukriert werden können. Nur etwas mehr als ein Drittel (38 %) verfügen nämlich über eine ausformulierte Nachhaltigkeits- oder Klimastrategie. 14 Prozent haben die Ausarbeitung einer solchen in den nächsten zwei Jahren auf ih-

rer Agenda. Knapp die Hälfte (48 %) plant jedoch auch in diesem Zeitraum keine Nachhaltigkeitsstrategie.

„Das scheint uns als gefährlich, da aufgrund der zu erwartenden Nachhaltigkeitsinitiativen seitens der Regulierung alle Branchen und Unternehmen betroffen sein werden und eine strategische Antwort finden müssen“, sagt Unger und erwähnt dabei das erklärte Ziel der Bundesregierung, das Land bis 2040 klimaneutral machen zu wollen. Trotz oft noch fehlender strategischer Grundlagen handelt die Mehrzahl in der Praxis aber durchaus in diese Richtung: 74 Prozent treffen Investitionsentscheidungen bereits unter Nachhaltigkeitsaspekten, 68 Prozent setzen auf eine Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Energie. Keine Klimaschutzmaßnahmen gibt es nur bei neun Prozent.

BUCHTIPP

Handeln, nicht zögern



Change-Kompetenz für alle Mitarbeiter statt Werkzeugkoffer für Change-

Management. Das ist für die gelernte Wirtschaftswissenschaftlerin, IT-Expertin und Unternehmensberaterin Ulrike Winzer eine der Konsequenzen, die daraus folgen, dass Change nicht mehr länger eine Ausnahme-situation ist, sondern sich in Unternehmen ständig für alle etwas verändert. Weil das so ist, versucht sie in ihrem Buch die alte Vorstellung von Veränderung zu verändern und eine Einstellung zu vermitteln, die den Herausforderungen proaktiv begegnet. Ihr Ziel: Mut machen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und den Wandel zu gestalten. Folgerichtig liefert Winzer kein strukturiertes Veränderungsprogramm ab, sondern eine Vielzahl von konkreten, praktischen Beispielen und Beobachtungen, wie Veränderung zur neuen Normalität wird.

ULRIKE WINZER

„STARK DURCH VERÄNDERUNG“ Business Village Verlag, 24,95 Euro E-Book: 19,95 Euro

Mitarbeiter für Chefs leicht erreichbar

Umfrage zeigt: kaum Regeln, aber drei Viertel außerhalb der Arbeitszeit erreichbar.

Mehr als 3.000 heimische Arbeitnehmer beteiligten sich an einer Umfrage des Karriereportals karriere.at zur Erreichbarkeit für ihren Arbeitgeber. Demnach sind 37 Prozent sogar buchstäblich immer und überall für ihren Chef zu erreichen, explizit auch an freien Tagen. Strikt auf die geregelten Arbeitszeiten beschränken hingegen nur 24 Prozent ihre Erreichbarkeit. Insgesamt sind also mehr als drei Viertel der Befragten zumindest teilweise auch außerhalb der

Dienstzeiten für ihre Arbeitgeber ansprechbar. Schriftliche (14 %) oder zumindest mündliche Vereinbarungen (10 %) hat diesbezüglich aber nur eine Minderheit mit dem Arbeitgeber getroffen. Für Georg Konjovic, CEO von karriere.at, ist das ein Versäumnis der Unternehmen: „Seitens der Geschäftsführung ist klar festzulegen, wann etwas von Mitarbeitern erwartet wird, etwa ob eine Antwort am Montag reicht, wenn sie am Freitagnachmittag ein E-Mail erhalten.“



MEHR ALS EIN DRITTEL der Mitarbeiter sind für ihre Chefs sogar immer erreichbar.